

Zu Beginn

Kerze anzünden

Liedvorschlag

EG 288 „Nun jauchzt dem Herren alle Welt“

1. Nun jauchzt dem Herren, alle Welt!
Kommt her, zu seinem Dienst euch stellt, kommt mit Frohlocken, säumet nicht, kommt vor sein heilig Angesicht.
2. Erkennt, dass Gott ist unser Herr, der uns erschaffen ihm zur Ehr, und nicht wir selbst: Durch Gottes Gnad ein jeder Mensch sein Leben hat.

Ankommen + Beten

Eine*r: Es ist Sonntag und wir sind versammelt. An unterschiedlichen Orten, zu unterschiedlichen Zeiten. Aber im Beisein des Einen. Unsere Hilfe steht im Namen Gottes,

Alle: der Himmel und Erde gemacht hat. Amen.

Eine*r: Lasst uns beten.

Gott, wir sind da. Und Du bist auch da. Und so halten wir inne und halten Andacht, getrennt voneinander und doch miteinander verbunden.

Wieder liegt eine Woche hinter uns mit einem seltsam neuen Alltag und wieder mussten wir neue Routinen entwickeln. Dieses beschränkte Leben macht müde und weckt Sehnsucht nach Normalität, nach Schule und Kita, nach einem Handschlag und einem Treffen mit Freunden.

Wir bitten dich Gott, schenke uns einen Moment der Besinnung, lass unsere Herzen ruhig und unsere Gemüter offen werden.

Das bitten wir in Jesu Namen,

Alle: Amen.

Psalm 23

*Alle gemeinsam oder
eine*r mit allen anderen im Wechsel:*

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

Amen.

Liedvorschlag

EG 288 „Nun jauchzt dem Herren alle Welt“

3. Er hat uns ferner wohl bedacht und uns zu seinem Volk gemacht, zu Schafen, die er ist bereit zu führen stets auf gute Weid.

6. Er ist voll Güt und Freundlichkeit, voll Lieb und Treu zu jeder Zeit; sein Gnad währt immer dort und hier und seine Wahrheit für und für.

Impuls

Eine*r: Psalm 23 ist immerdar immer da: Zur Taufe mit „frischem Wasser“ erquickt. Zur Konfirmation „auf rechter

Straße“ geführt. Zur Trauung „voll eingeschenkt“. Zur Beerdigung „trösten mich“ diese Worte.

Psalm 23, er ist voller Glaubenswahrheiten und voller Lebensweisheiten:

Er hat viele Menschen vor mir schon in guten und in schweren Tagen getragen. Und das tat er nicht nur seines Inhalts wegen, sondern einfach, weil er da war, als Text aus Worten, wie auch das Vaterunser. Beides sind Texte aus Worten, die viel älter sind als wir, älter als unsere Familie, älter als unsere Gemeinde, ja, älter als die Kirche.

Die Worte dieses alten Gebets sind Menschen geschenkt, wenn die eigenen Worte fehlen. Wenn es mir schwerfällt, auszudrücken, was mich bewegt und was mich trägt an guten und an schweren Tagen, dann kann ich darauf zurückgreifen.

Denn mal ganz ehrlich, wem fällt es schon leicht zu antworten, wenn wir gefragt werden: Glaubst du an Gott?

Und wenn dann noch einer nachhakt: Und wie ist der so? Und wie sieht dein Glaube eigentlich aus? Und wo ist er gerade jetzt, dein Gott?

Dann kann man schon mal ganz schön ins Stottern kommen. Vielleicht fragt man auch bei denen nach, die man für Profis hält, die Pfarrerin oder die Gemeindepädagogin.

Oder man liest einfach nochmal nach, was andere vor uns geantwortet haben. Und der 23. Psalm kann eine solche Antwort sein:

Er handelt von Herrn Immerdar, der mich und dich, uns alle nie allein lässt. Und er handelt davon, dass dunkle Tage genau wie erquickliche Zeiten zum Leben dazu gehören. Nur, weil ich an Gott glaube, heißt das nicht, dass ich bewahrt werde vor schweren Zeiten und Leid und Kummer.

Das wussten schon jene, die diesen Psalm vor langer Zeit geschrieben haben und sie fühlten sich dennoch nicht verlassen, sondern gehalten und bewahrt – in dunklen Tälern und im Angesicht feindlich Gesinnter.

An diesen Glauben erinnert der Psalm und er ermuntert uns, ihn auch so zu leben.

Und der Friede Gottes, der uns in finsternen Täler und auf grünen Auen begleitet, er verlässt uns auch in diesen Tagen nicht, sondern erfüllt unsere Herzen und Sinne mit Ruhe und Gelassenheit. Amen.

Ein Nachwort

Viele Menschen vor uns haben sich gestärkt an alten Worten, die sie mal auswendig gelernt haben: Gedichte, Lieder, Psalmen und Gebete. Diese alte Kunst kam uns abhanden. Sollte demnächst Zeit sein, dann versuchen wir uns doch mal wieder an der alten Kunst des Auswendiglernens, Psalm 23 bietet sich sehr gut dafür an!

Am besten prägt er sich ein, wenn man ihn rhythmisch spricht, ihn quasi rappt. Das kann ich jetzt schlecht vormachen, werde es Ihnen aber zeigen, wenn wir uns wiedersehen, versprochen!

Liedvorschlag

„Und bis wir uns wiedersehen...“

1. Möge die Straße uns
zusammenführen / und der Wind in
deinem Rücken sein; / sanft falle Regen
auf deine Felder / und warm auf dein
Gesicht der Sonnenschein.

Refrain: Und bis wir uns wiedersehen, /
halte Gott dich fest in seiner Hand; / und
bis wir uns wiedersehen, / halte Gott
dich fest in seiner Hand.

3. Hab unterm Kopf ein weiches Kissen, /
habe Kleidung und das täglich Brot; / sei
über vierzig Jahre im Himmel, / bevor
der Teufel merkt du bist schon tot. / Und
bis wir uns wiedersehen...

Fürbitten

*Reihum liest jede*r eine*

Wir beten, miteinander, füreinander
und für andere. Wir breiten vor Gott
aus, an wen wir denken:

...wir denken an jene, die wir liebhaben
und die uns am Herzen liegen.

Stille

...wir denken an jene, die es uns
schwer machen und die uns zu tragen
geben.

Stille

...wir denken an jene, deren leben sich
grad wie ein dunkles Tal anfühlt.

Stille

...wir denken an alle, die vor
feindlichen Menschen fliehen müssen.

Stille

...wir denken an alle, die aus dem
Glauben Kraft und Hoffnung schöpfen.

Stille

Gott, du weißt, was uns im Moment
am meisten bewegt. Gesagtes und
Unausgesprochenes bringen wir vor
dich und beten mit vereinten Stimmen
und Kräften:

Vaterunser

Beten wir gemeinsam

Alle: Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern
Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Liedvorschlag

„Und bis wir uns wiedersehen...“

4. Bis wir uns mal wiedersehen, / hoffe
ich, dass Gott dich nicht verlässt; / er
halte dich in seinen Händen, / doch
drücke seine Hand dich nicht zu fest. /
Und bis wir uns wiedersehen...

Segen

*Öffnen Sie die Hände. Eine*r oder alle sagen:*

Gott, segne und behüte du uns. Lass
dein Angesicht leuchten über uns und
sei uns gnädig. Erhebe dein Angesicht
auf uns und schenke uns deinen
Frieden. Amen.

Zum Ende

Kerze auspusten.

„Gottesdienst am Küchentisch“ Das Sonntagsblatt für den 26.04.2020 (Miserikordias Domini)

*An Sonntagen wird überall auf der Welt
gebetet, gesungen, gefeiert!*

*Man braucht für diesen Gottesdienst:
Mindestens eine Person.
Eine Kerze.
Dieses Blatt.*

*Die Glocken unserer Kirchen läuten wie
jeden Sonntag in diesen Tagen
um 10 Uhr für 5 Minuten.*

*Da weiß man: andere tun dasselbe wie
wir, zur selben Zeit,
an verschiedenen Orten.*

*Wir bleiben ein Teil der Gemeinschaft,
das, was uns verbindet, ist größer als
das, was wir sehen.*

***Wir wünschen Ihnen einen
gesegneten Gottesdienst, wo auch
immer Sie ihn feiern.***

Nachwort:

*Nehmen Sie sich noch etwas Zeit nach
dem Gottesdienst.*

*Atmen Sie bewusst ein und aus.
Vielleicht ist die Gelegenheit, darüber
nachzudenken, was Sie bewegt. Dazu
einfach mal das Fenster öffnen und
frische Luft reinlassen!*

*Wenn sich auf dem Weg mit dem
Sonntagsblatt eine Frage ergibt oder Sie
einfach reden wollen, dann melden Sie
sich gern bei Ihrer Pfarrerin.*

Tel: 033205 / 62 184

Mail: rumpel.juliane@ekmb.de